

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

38 Pieces - Don Mus.Ms. 2774

[S.l.], 1876 (1876c)

Worte der Liebe. a-Moll

[urn:nbn:de:bsz:31-136286](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-136286)

Worte der Liebe.

Worte der Liebe ist ein süßes Wort so süß wie Zucker und Wasser in einem Glas

The first system of the handwritten musical score consists of four staves. The top staff is a treble clef with a 2/8 time signature, containing a melodic line with eighth notes and rests. The second staff is a vocal line with lyrics written in cursive below it. The third and fourth staves are a grand staff (treble and bass clefs) providing harmonic accompaniment with chords and moving lines.

Ist ein süßes Wort so süß wie Zucker und Wasser in einem Glas

The second system of the handwritten musical score also consists of four staves. The top staff continues the melodic line from the first system. The second staff contains the lyrics for this system. The third and fourth staves continue the harmonic accompaniment.

Lied' auf so grand, Warum mag die Zeit die Freude lüft'
 wollen, Auf in den auf mit dem Glau- ben be

trommel

V.S.P.

Handwritten musical score for the first system. It consists of a vocal line in treble clef and a piano accompaniment in bass clef. The lyrics are written below the vocal line.

sal- tan- denf ist an auf men den Glau- tan be

Handwritten musical score for the second system. It continues the vocal and piano parts from the first system. The lyrics are written below the vocal line.

sal- tan- Hoff

2. Wohl giebt es im Leben kein süßeres Glück,
 Als der Liebe Gesehndnis in Liebesehnt Glück,
 Wohl giebt es im Leben nicht so fern Lust,
 Als Freunden der Liebe an Liebenden Lust.
 Denn ist das Leben ein freundlich begnügt,
 Denn nicht die Weise der Liebe begnügt.

3. Doch der Liebe Glück, so süßlich, so süß,
 Denn wir oft Glauben an Tugend bestreut,
 Der Tugend Gewinn ist rein und zart,
 Die haben den Glauben auf rein bezaubert,
 Denn Tugend der Liebe, sie wird nicht begnügt,
 Denn das Wissen muß immer, das Wissen muß sagen.

4. Und fliehet auf der Künstling dem Leben vorbey,
So bezaubert den Gläubigen das Still und Trüb,
Er lebt, wenn sein alles vergesset und zerfällt,
Wie im Thaufl der Lufti und der besonnen Welt,
Und trübt auf die Schöpfung aus seiner Besonnenheit,
Der Gläubige an Liebe soll immer warten.

5. Inm' flüßend ist Worte der Liebe so süß,
Wie zappelt Wasser im Geruch,
Inm' steigt ist im Herzen noch unfern,
Inm' Worte der Liebe, Inm' kann' ist auf ganz,
Und wenn im Leben nicht heiliges bleibt,
Ich will nicht verzagen, ich gläub' an Liebe.